



Lieber Herr Pönnighaus, soeben ist Ihr neuestes Buch »Unzeit« erschienen. In einem Satz: Was erwartet die Lesenden?

Jörg M. Pönnighaus: Den Leser erwarten ein paar Stunden Lesevergnügen – hoffe ich – ein paar Tage Träumen und ein paar Wochen Nachdenken über das eine oder andere Gedicht.

Mitte August, Sonnenstille, Haikus – In Ihren Gedichten verspürt man eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Fühlen Sie diese Verbundenheit schon immer? Wie hat die Natur Einzug in Ihre Lyrik gefunden?

J. M. P.: Die Verbundenheit mit der Natur entwickelte sich bei mir wohl erst während meiner ersten Arbeitszeit als Distriktarzt im abgelegenen Namwala, in Sambia in Afrika. Mein Häuschen stand in der Nähe des Kafue Flusses, abends hörte ich die Nilpferde grunzen, bei Spaziergängen entlang des Flusses konnte ich Eisvögel zuschauen, dem Graufischer und dem Malachiteisvogel. Über den Ebenen schwebten Gaukler. Ich sah die ersten Orchideen. Meine Augen öffneten sich für die Schönheit dieser Erde.

Im Gedicht *Es war einmal* erzählt ein Mann von Geistern und später heißt es »Er erzählte den Leuten/von Guten Hirten,/vom Lieben Gott,/aber er predigte/dies zur Unzeit:/denn am Abend/war ein Kind/totgefahren worden/im Dorf.«

Würden Sie sich als spirituellen oder gläubigen Menschen bezeichnen, oder fällt es Ihnen schwer, durch Ihre Erfahrungen als Arzt an eine höhere Macht zu glauben?

J. M. P.: Das ist eine schwierige Frage: Vielleicht kann ich am ehesten unterschreiben, was Albert Einstein dazu gesagt hat: »Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der Harmonie des Seienden offenbart. Nicht an einen Gott, der sich mit Schicksalen und Handlungen der Menschen abgibt.« Ich komme gerade von sechs Wochen Arbeit in Bangladesch zurück, dort, unter den Muslimen, wird geglaubt, dass alles Gute und alles Böse letztlich von Allah kommt, geschickt wird. Dass ein göttliches Wesen sich um uns kümmert, kann ich ausdrücklich nicht annehmen, dafür bin ich ein zu skeptischer Mensch. Dafür habe ich auch zu viele Gebete von Patienten ungehört verhallen sehen.



Jörg M. Pönnighaus
Unzeit
Gedichte
16,90 Euro
ISBN 978-3-7455-1139-0

ATHENA-Verlag
Mellinghofer Str. 126
46047 Oberhausen
Tel.: 0208 – 87 15 05
info@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de
Inhaber: Rolf Duscha



Ihre Ansprechpartnerin
für Presse & Medien:
Katrin Janßen
Tel: 0208 – 87 15 05
presse@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de

5 Fragen an Jörg M. Pönnighaus

ATHENA Verlag



Was liegt momentan auf Ihrem Schreibtisch? Arbeiten Sie bereits an einem neuen Projekt?

J. M. P.: Ich schreibe ab und an Gedichte, so wie sie mir über den Weg laufen, mir in den Sinn kommen. Außerdem arbeite ich an der Biographie einer (inzwischen verstorbenen) Neunundneuzigjährigen, die so unglaublich viel erlebt hat in ihrem Leben, dass es mich einfach fasziniert das mir von ihr Erzählte in eine gewisse Ordnung zu bringen. Eine Sammlung meiner Aufzeichnungen aus Bangladesch liegt ebenfalls auf meinem Schreibtisch und harret der Bearbeitung.

Was möchten Sie zum Abschluss unseres Gesprächs noch sagen?

J. M. P.: Mir scheint, dass schreiben zumindest dazu dienen kann, bewusster zu leben, unser Leben zu durchschauen, soweit das überhaupt möglich ist. Wenn man darüber hinaus etwas Bleibendes schaffen kann, vielleicht auch Menschen helfen, vielleicht auch Missstände ans Licht holen kann, umso besser. Irgendwie sehe ich als Arzt das schon so, dass Literatur auch eine Aufgabe hat und nicht nur für sich selbst da ist.

Vielen Dank für das Gespräch.



Jörg M. Pönnighaus
Unzeit
Gedichte
16,90 Euro
ISBN 978-3-7455-1139-0

ATHENA-Verlag
Mellinghofer Str. 126
46047 Oberhausen
Tel.: 0208 – 87 15 05
info@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de
Inhaber: Rolf Duscha



Ihre Ansprechpartnerin
für Presse & Medien:
Katrin Janßen
Tel: 0208 – 87 15 05
presse@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de